

J. G. Fichte

I, 10



J. G. FICHTE – GESAMTAUSGABE I,10

J. G. FICHTE – GESAMTAUSGABE

DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Herausgegeben von Reinhard Lauth, Erich Fuchs  
und Hans Gliwitzky †

WERKEBAND 10

JOHANN GOTTLIEB FICHTE

WERKE 1808 – 1812

Herausgegeben von Reinhard Lauth, Erich Fuchs,  
Peter K. Schneider, Hans Georg von Manz, Ives Radrizzani,  
Martin Siegel und Günter Zöller

unter Mitwirkung von Josef Beeler-Port

Stuttgart-Bad Cannstatt 2005

Friedrich Frommann Verlag · Günther Holzboog

Das Vorhaben *J. G. Fichte-Gesamtausgabe* wurde im Rahmen des Akademienprogramms von der Bundesrepublik Deutschland und vom Freistaat Bayern gefördert.

Bibliographische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

ISBN-13: 978-3-7728-2170-7

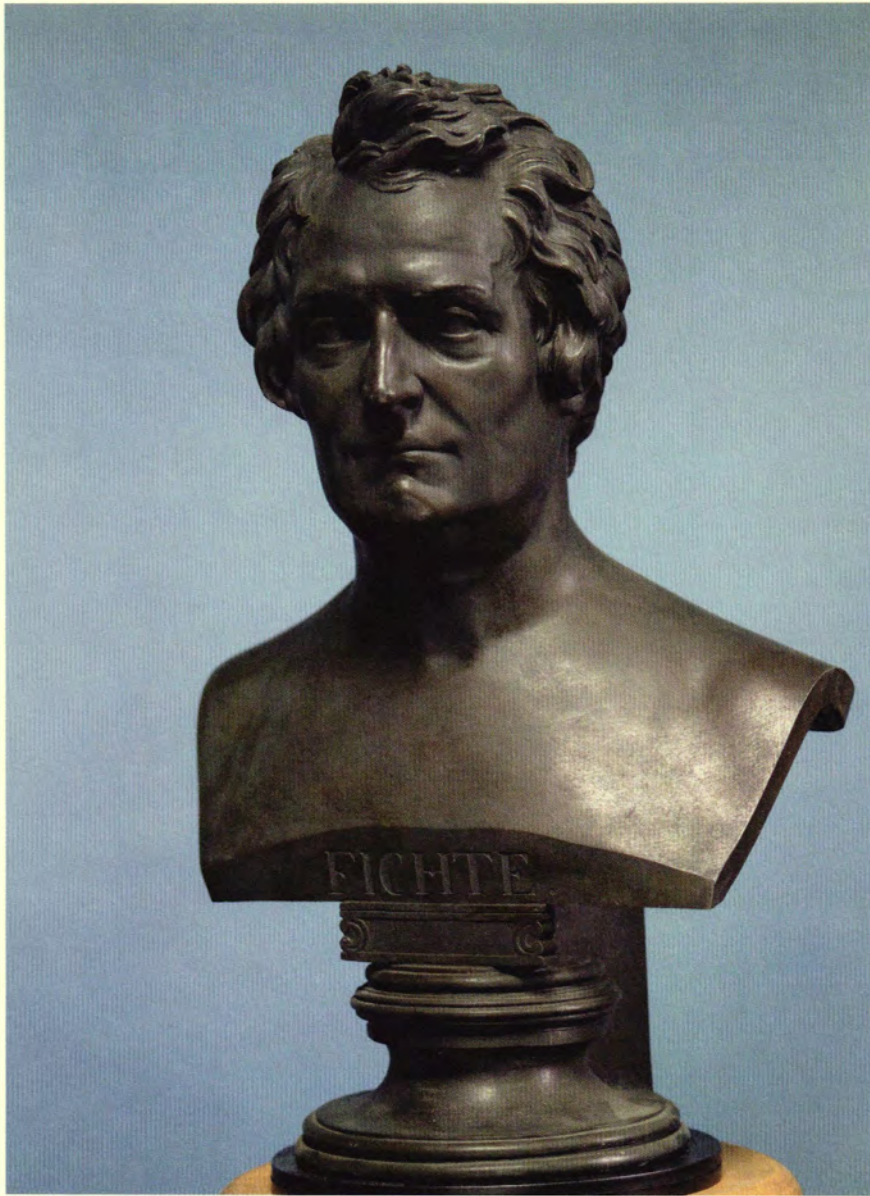
ISBN-10: 3-7728-2170-7

© Friedrich Frommann Verlag · Günther Holzboog · Stuttgart-Bad Cannstatt 2005  
[www.frommann-holzboog.de](http://www.frommann-holzboog.de)

Einbandgestaltung und Typographie: Alfred Lutz, Schwäbisch Gmünd  
Satz und Druck: Offizin Chr. Scheufele, Stuttgart  
Einband: Schaumann, Darmstadt  
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier









## Einleitung

*Im Jahr 1964 ist der erste Band der Reihe I (Werke) der J. G. Fichte-Gesamtausgabe erschienen. Mit dem Erscheinen des vorliegenden Bandes können die Herausgeber diese Reihe abschließen. Der Abstand von zehn Jahren zur Veröffentlichung des vorhergehenden Bandes I,9 ist in der Arbeitsweise der Edition begründet. So konnten auch der Bearbeitung der Werke alle Informationen zugute kommen, die in den gleichzeitig mit den Werken verfaßten Manuskripten und Briefen Fichtes enthalten sind.*

*Der zehnte Band der Werke-Reihe enthält die Veröffentlichungen Fichtes aus den letzten fünf Lebensjahren. Das Hauptwerk dieses Bandes, die „Reden an die deutsche Nation“, bildet nach den „Grundzügen des gegenwärtigen Zeitalters“ und der „Anweisung zum seeligen Leben“ den letzten Teil der Trias, die Fichtes Hinwendung zur Geschichtsphilosophie kennzeichnet. Zugleich ist dieses Werk durch den Willen des Philosophen geprägt, im Rahmen seiner Möglichkeiten den Gang der politischen Ereignisse mitzubestimmen. Zu diesem Handeln wurde Fichte durch eine Entwicklung veranlaßt, die er für höchst bedrohlich hielt: die Kultur Deutschlands und dadurch mittelbar Europas, ja der ganzen Menschheit stand für ihn auf dem Spiel. Den Verlust der politischen Selbständigkeit der Deutschen durch Napoleons Herrschaft sah Fichte eng verbunden mit dem drohenden Abstieg auch in geistiger Hinsicht. Aus dieser Sicht der Dinge erkannte Fichte das Recht und die Pflicht, das Wort zu ergreifen: „Alles höhere muß eingreifen wollen auf seine Weise in die unmittelbare Gegenwart, und wer wahrhaftig in jenem lebt, lebt zugleich auch in der letztern; lebte er nicht auch in dieser, so wäre dies der Beweis, daß er auch in jenem nicht lebte, sondern in ihm nur träumte.“<sup>1</sup>*

*In den Jahren erzwungener öffentlicher Untätigkeit hatte sich Fichte intensiven Sprachstudien zugewandt. Diese hatten auch einige Übersetzungen aus romanischen Sprachen zum Ergebnis. Auf ihrer Grundlage veröffentlichte Fichte 1808 und 1810 in Zeitschriften zwei Nachdichtungen: „Petrarka's 63stes Sonett nach Laura's Tode“ und die 118.–135. Stanze aus dem Hauptwerk „Os Lusíadas“ des portugiesischen Dichters Camões.*

*Neben den gelegentlichen Ankündigungen von eigenen Vorlesungen in den beiden damaligen Berliner Zeitungen stammen die drei letzten von Fichte veranlaßten Veröffentlichungen aus dem Umkreis seiner Lehrtätigkeit an der im Jahr 1809 neu-gegründeten Berliner Universität.*

<sup>1</sup> Reden S. 383; S. 255 dieses Bandes